



Die Halmfliege: Schwärme an Hochhäusern

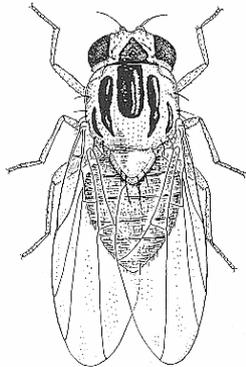
Anfang September können an hohen Häusern Halmfliegen auftreten, die wegen ihrer grossen Zahl als lästig empfunden werden. Sie sind vom hygienischen Standpunkt aus unproblematisch, da ihre Entwicklung nicht im Kot stattfindet sondern in der Wiese. Ihr Auftreten ist stark temperaturabhängig. Sinkt die Temperatur unter 15° C, ist der Spuk schnell vorbei. Nach der Überwinterung in den Ritzen der obersten Stockwerke erscheinen die Fliegen an den ersten warmen Frühlingstagen wieder. In den betroffenen Wohnungen sollten oft benutzte Fenster mit dichten Fliegengittern versehen werden.

Aussehen

Die Halmfliege (*Thaumatomyia notata*) ist eine etwa zwei Millimeter lange gelbglänzende Fliege mit drei schwarzen Längsstreifen auf der Brust-Oberseite. Von der Grösse her wird sie leicht mit der Essigfliege verwechselt, sie geht jedoch nicht an Nahrungsmittel.



Halmfliegen sind kleine Fliegen, in der Grösse mit den Essigfliegen vergleichbar. Gut sichtbar sind bei genauen Hinsehen die drei schwarzen glänzenden Längsstreifen auf dem Brustabschnitt. Foto: Stadt Zürich, UGZ



Bedeutung und Lebensweise

Die Larven der Halmfliege ernähren sich von Wurzelläusen an Gräsern. In warmen trockenen Sommern vermehren sich diese zuerst und dienen den Halmfliegen-Larven als Nahrung. Erwachsene Halmfliegen suchen im Herbst bei warmen Temperaturen (> 17° C) hohe Gebäude zur Überwinterung auf. Es ist nicht bekannt, was die Fliegen steuert und warum sie immer nur bestimmte Gebäude anfliegen. Die Fliegen nisten nicht in den Rollladenkästen oder in der Aussenisolation der Häuser und sie vermehren sich auch nicht dort. An den ersten warmen Frühlingstagen kommen sie bei Temperaturen über 14° C wieder aus den Ritzen heraus.

Massenauftritten dieser Fliegen sind bekannt. Dabei ist es typisch, dass in gewissen Jahren besonders viele Fliegen auftreten und in anderen Jahren nichts auffällt. Es findet also nicht jedes Jahr eine Schwarmbildung statt.

Entwicklung

Die Weibchen legen im Frühling ihre Eier auf Grasflächen ab. Daraus schlüpfen kleine Maden, die sich räuberisch von Wurzelläusen ernähren. Pro Jahr entstehen zwei Generationen. Nach Abschluss des Larven- und Puppenstadiums erscheinen die Halmfliegen, die im Herbst Schwärme an Häusern bilden. Den Winter überdauern sie in Verstecken an der Fassade und überleben auch problemlos -20° C. Im Frühling fliegen sie zur Eiablage von den Häusern zu den Rasenflächen zurück.

Schaden

Die Halmfliegen schädigen weder Gesundheit noch Gebäude. Beim Anflug der Fliegen von Ende August bis Ende Oktober sind die Hauswände bevorzugter Gebäude oft schwarz von Fliegen. Sie versammeln sich zu tausenden vor allem an den obersten zwei bis drei Stockwerken. Bei offenen oder undichten Fenstern dringen sie auch in die Wohnungen ein. Diese Masseninvasion ist für Betroffene sehr unangenehm und kann einzelne Räume unbewohnbar machen. Bei niederen Temperaturen und nachts sitzen sie reglos auf der Fassade oder verstecken sich in Fugen und Ritzen des Gebäudes, z. B. in den Rollladenkästen, hinter Fassaden oder in der Dachisolation.

Zur Überwinterung brauchen sie tiefe Temperaturen, bei Zimmertemperatur sterben die Fliegen ohne Nahrung schon nach wenigen Tagen und können in Zentimeter dicken Schichten herumliegen. Bleiben nach einem Winter viele Fliegen in Hohlräumen liegen, sind diese «Leichen» ein willkommener Brutplatz für Teppich-, Pelz und Speckkäfer aber auch für Schimmelpilze.

Vorbeugung

Eine Vorbeugung gegen Halmfliegen ist in der Regel nicht möglich. Es fehlen wissenschaftliche Erkenntnisse, welche baulichen Elemente und Farben sie anziehen. Verschiedene Autoren melden helle, sonnenbeschienene Fassaden als attraktiv. Wir haben Meldungen, dass an vorher kaum belästigten Hochhäusern nach der Installation von vorgehängten Fassaden plötzlich massenhaft Halmfliegen auftreten. Das Anbringen dichter Fliegengitter (Maschenweite nicht grösser als 1 mm) verhindert das Eindringen der Fliegen in Wohnungen. Neu einziehende Mieter der oberen Stockwerke sollten über dieses periodisch auftretende Phänomen aufgeklärt werden.



Massives Auftreten von Halmfliegen auf einem Balkon der obersten Etage. Mit Fliegengittern könnte man den Raum lüften, ohne die Tiere in den Innenräumen zu haben. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Bekämpfung

Die Bekämpfung der Fliegen durch Behandlung der Fassade mit Insektiziden bringt nur teilweise Erfolg. Wird sehr früh behandelt, muss man damit rechnen, dass später eintreffende Fliegen wieder zu Belästigungen führen. Wird im Spätherbst bei sinkenden Temperaturen eine Behandlung vorgenommen, fliegen von den Wiesen kaum noch Fliegen an Gebäude und die Bewohner werden im folgenden Frühjahr nicht mehr geplagt. Sobald der kalte Spätherbst beginnt, verschwinden die Fliegen. Bei jedem betroffenen Gebäude sollten sinnvolle Massnahmen sorgfältig geprüft werden. Der Rat von erfahrenen Fachleuten ist dabei sehr nützlich. An ihrem Ursprungsort, den Wiesen und Weiden der Umgebung, lassen sich die Fliegen nicht bekämpfen, da sie Gebäude oft aus grösserer Distanz anfliegen, die Brutplätze sehr verstreut liegen und ein grossflächiger Insektizid-Einsatz aus ökologischer Sicht nicht vertreten werden kann.

Wir helfen Ihnen gerne weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention